

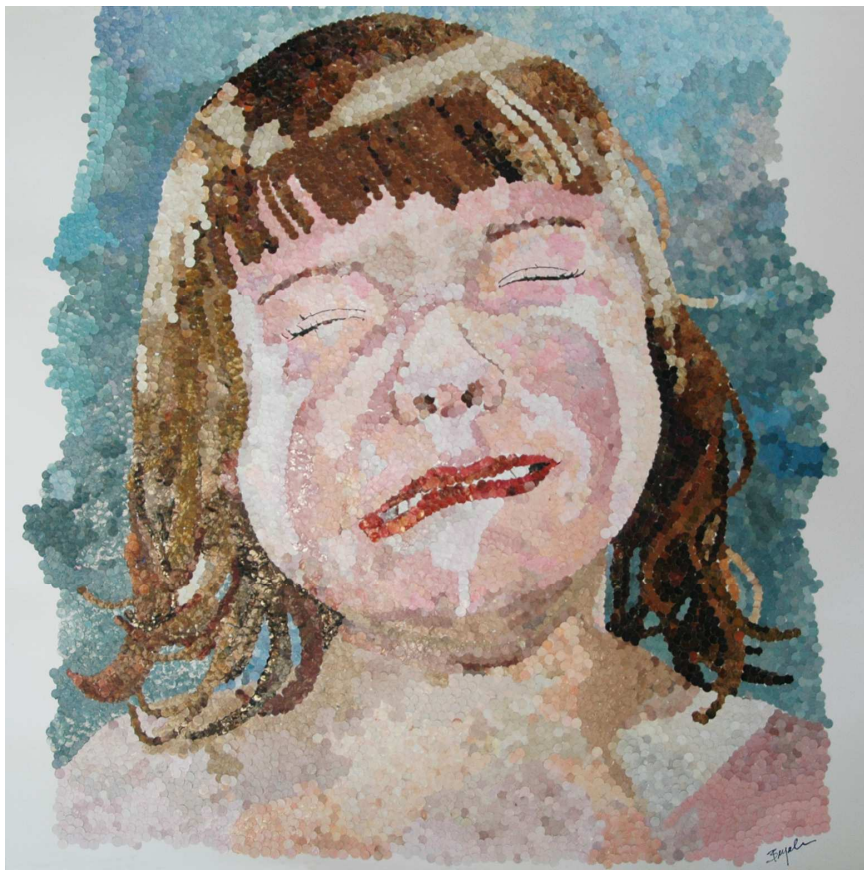
# Stiftung Vocis

Alfred Beyeler Sprachtherapie

Mai 2011 / Ausgabe 10

## Inhaltsverzeichnis

- ▶ Zum Titelbild
- ▶ Grosszügige Spende der Neuapostolischen Kirche Schweiz
- ▶ Intensivkurs für Schüler aus Deutschland
- ▶ Seminare und Einzelsitzungen aus der Sicht eines Trainers
- ▶ Zum Schluss



Künstlerin: Paula Beyeler · Ruopigenhöhe 34 · 6015 Luzern · [www.paulabeyeler.ch](http://www.paulabeyeler.ch)

Liebe Gönnerinnen und Gönner



Ein Arzt sagte einmal zu mir: „Wer heilt, hat Recht!“ In den letzten zehn Jahren habe ich schon viele Male Recht gehabt mit meiner Behauptung, dass Stottern heilbar ist. Der Beweis dazu spiegelt sich zum Teil in den Erfolgsberichten auf meiner Webseite wider. Die Lorbeeren des Erfolges gebühren aber nicht nur den Trainern, sondern ganz besonders Ihnen, den treuen Gönnern. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung steuern Sie massgeblich zu unserer erfolgreichen Tätigkeit bei. Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und den Glauben an uns.

Mit dem Gedanken, den Hilfesuchenden noch effizienter helfen zu können, bieten wir nun auch Intensivkurse an. Mit diesem Angebot beschreiten wir einen neuen Weg. Lesen Sie den folgenden Bericht eines jungen Mannes aus Deutschland.

Herzliche Grüsse



Alfred Beyeler

---

## Zum Titelbild

Nicht mit Öl- oder Acrylfarben hat Paula Beyeler dieses bemerkenswerte Portrait eines weinenden Mädchens geschaffen, sondern Punkt für Punkt aus Konfettis. Ohne ein Wort zu sagen, verrät uns die Mimik des Mädchens ihr ganzes Leid.

~~~

*Man hat dem Kind den «Lolly» weggenommen und nun zeichnet sich das ganze Elend auf dem Gesicht ab. Aber genauso schnell könnte man aus dem Weinen ein Lächeln herstellen, und zwar «nur» mit dem Versetzen der einzelnen Punkte! ...*

*... wie der ganze Mensch aus Zellkernen besteht und damit zum denkenden, gehenden Individuum wird. Genauso kann dieses vor uns liegende Bild verändert werden und ebenso ist es mit der Sprache: Aus Konsonanten und Vokalen werden Silben, welche sich zu Wörtern und schlussendlich zu ganzen Sätzen bilden. Mit Sätzen erzählen wir Geschichten und teilen damit anderen Menschen unsere Gedanken und Gefühle mit.*

Paula Beyeler (2011)  
[www.paulabeyeler.ch](http://www.paulabeyeler.ch)

## Grosszügige Spende der Neuapostolischen Kirche Schweiz

Ein schönes Weihnachtsgeschenk erhielt die Stiftung Vocis im Dezember 2010 in Form einer Spende von 5000 Franken von der Gemeinnützigen Stiftung der Neuapostolischen Kirche Schweiz. Da dies bereits die zweite Spende innerhalb von fünf Jahren war, beschloss der Stiftungsrat Vocis, die Überweisung symbolisch mit einer Scheckübergabe festzuhalten.



Barbara Rügger, Schulleiterin, Therapeutin und Stiftungsrätin Vocis; Alfred Beyeler, Therapeut und Präsident der Stiftung Vocis; Thomas Kast, Vorsteher der Kirchgemeinde Wädenswil; Evelyn Beyeler, Mitglied der Kirchgemeinde und Stiftungsrätin Vocis, sowie Curt Edelmann, Stiftungsrat Vocis (v.l.).

Im Namen der Stiftung Vocis und der nutznliessenden Schüler dankt der Stiftungsrat den Verantwortlichen der Gemeinnützigen Stiftung herzlich, auch für das ihm entgegengebrachte Vertrauen zum Wohle von Mitmenschen. (Wir möchten an dieser Stelle wieder einmal erwähnen, dass alle Spenden vollumfänglich für unsere Schüler mit finanziell begrenzten Mitteln eingesetzt werden.)

Im Februar 2011 überreichte dann der Vorsteher der Kirchgemeinde Wädenswil, Thomas Kast, den Scheck an einige Stiftungsräte von Vocis. Abgerundet wurde der erfreuliche Anlass mit einem kleinen Imbiss.

Informationen über die Neuapostolische Kirche Schweiz unter [www.nak.ch](http://www.nak.ch).

## Intensivkurs für B.H. (26) aus Deutschland

Anfang dieses Jahres bin ich bei der Suche nach Hilfe gegen mein Stottern im Internet auf die Seite von Alfred Beyeler gestoßen. Für mich war ein wesentlicher Unterschied gegenüber anderen Therapieansätzen, dass ehemalige Stotterer als Trainer fungieren, die ihr Stottern mit Hilfe der Alfred Beyeler Sprachtherapie überwunden haben. Dieser Punkt ist für mich sehr wichtig, da ich als Stotterer bisher zahlreiche erfolglose Therapien über mich ergehen lassen habe. Ich zweifelte nicht an der Glaubwürdigkeit der Erfolgsberichte ehemaliger Schüler.

Das Vorgehen, mittels einer natürlichen Atmung, Mimik und Gestik flüssig zu sprechen, ohne Methoden oder irgendwelchen Techniken (Alfred würde es Krücken bezeichnen), hat mich angesprochen und diese letzte Chance wollte ich wahrnehmen. Wie soll man sonst flüssig sprechen, wenn nicht auf diese natürliche Art und Weise?

Den ersten Kontakt stellte ich zu Alfred per E-Mail her, worauf wir uns telefonisch verabredeten und ich ihm mein Anliegen erläuterte. Schon bei unserem ersten Telefonat gab er mir Hausaufgaben. Ich sollte Max und Moritz auswendig lernen und üben, dies mit viel Mimik und Gestik vorzutragen. Eine derartige Vorbereitung kann ich nur empfehlen, wenn man einen Intensivkurs macht.

In meiner Situation bot sich ein Intensivkurs an, da ich aus Deutschland komme und eine lange Anreise habe. Dieser sieht vor, dass jeden Tag eine Einzelsitzung abgehalten wird. Zudem bestand die Möglichkeit, am darauf folgenden Wochenende am monatlichen Seminar in Adliswil teilzunehmen.

Aus beruflichen und zeitlichen Gründen konnte Alfred Beyeler diesen Intensivkurs nicht persönlich durchführen. Deshalb verwies er mich an Barbara Rüeegg. Mit ihr vereinbarte ich die Termine telefonisch und begann dann am 21.03.2011 in Zofingen meinen Intensivkurs.

Die nächsten 5 Tage arbeiteten wir zwischen 2 bis 3 Stunden täglich. Anschließend besuchte ich dann noch das Seminar vom 26.03.2011 in Adliswil.

Am Montag, 21.03. hatte ich dann erstmals eine Sitzung mit Barbara Rüeegg. Die zweistündige Sitzung diente in erster Linie dem Kennenlernen, dem Informationsaustausch sowie der Besprechung der Sprachregeln. Schon nach den ersten Minuten hatte ich das Gefühl, dass die Zusammenarbeit mit Barbara funktioniert. Ein derartiges Engagement, Einsatzbereitschaft und Freude, wie Barbara an den Tag legte, war ansteckend.

Ich war vor und nach den Sitzungen immer sehr motiviert und zufrieden mit dem,



Bild: Altstadt von Zofingen

was wir erarbeitet hatten. Zuhause angekommen, wollte ich nur noch weiter üben, üben, üben...

Ein weiterer Motivations-schub war, dass ich ihren 12-jährigen Sohn kennen lernen durfte. Er hat bei Alfred ebenfalls das Stottern überwunden und spricht heute fließend!

In den nachfolgenden Sitzungen arbeiteten wir dann intensiv an meinem Sprechen! Wir analysierten die Schwächen, wie die Atmung sowie die noch deutlich ausbaufähige Mimik und Gestik. Barbara beschrieb es zutreffend: «Ich hätte das perfekte Pokerface!»

In der letzten Sitzung am Freitag war dem dann nicht mehr so, Mimik und Gestik setzte ich beim Sprechen konsequent ein und auch die Atmung war nun gut. Halte ich mich an die Sprachregeln, spreche ich deutlich und fließend! Ein besonderes Highlight für mich war nach der Sitzung, dass ich Alfred noch persönlich kennenlernen durfte. Er hatte sich die Mühe gemacht, aus dem entfernten Zürich vorbeizuschauen auf einen Kaffee, um sich mit mir zu unterhalten. Ein besonderes Kompliment von ihm war für mich, wie er am Ende sagte: «Björn, ich habe nicht einmal gehört, dass du gestottert hast während unserem Gespräch!»

Am Samstag besuchte ich dann das Tagesseminar in Adliswil. Die Leitung unserer vierköpfigen Gruppe hatte René Pulsinger, ebenfalls ein ehemaliger Stotterer und heute Trainer.

Wir simulierten in der Gruppe verschiedene Situationen, u. a. das persönliche Vorstellen in einer Gruppe, Smalltalks oder das Lesen von Texten in der Gruppe. Es war eine sehr nette Atmosphäre untereinander. Man verstand sich gut und konnte voneinander sehr viel lernen! Die Feedbacks aller Teilnehmer fielen positiv aus, und mir selber hat es viele neue Erkenntnisse gebracht!

Ich lernte Leute kennen, die das gleiche Problem haben wie ich, aber nicht dasselbe! Stottern ist individuell, jeder geht anders damit um, verwendet andere „Krücken“. Das wurde auch in unserer Gruppe deutlich, einem machte das freie Sprechen große Probleme, dem anderen wiederum das Lesen. Ich konnte auch von einem Mitschüler lernen, wie man mit der natürlichen Mimik und Gestik spricht! Das was er sagte, kam überzeugend und vor allem interessant rüber. Hierzu passt es auch, dass etwa 55% einer Rede die Mimik und Gestik ausmachen. Und damit wären wir wieder am Anfang meines Berichtes, warum nicht mit Mimik und Gestik sowie einer deutlichen Artikulation sprechen, wenn es doch das Natürlichste der Welt ist?

Abschließend kann ich nur jeden ermutigen, der sein Stottern überwinden möchte, sich an Alfred und sein Team zu wenden. Sie stehen einem jederzeit zur Seite und zeigen, wie es geht... alles andere liegt an dir! Ich möchte mich ganz herzlich bei Alfred, Barbara und René bedanken, für das entgegengebrachte Einfühlungsvermögen und eure verständnisvolle Art, die mir neuen Mut und Kraft gegeben haben, mein Stottern zu überwinden.

Mein Dank geht auch an die Stiftung Vocis für die finanzielle Unterstützung!

---

## Einzelsitzungen und Seminare aus der Sicht eines Trainers

Mein Name ist René Pulsinger. Ich habe selbst mehr als 30 Jahre gestottert. Dank der Hilfe von Alfred Beyeler habe ich mein Stottern komplett ablegen können. Seit über einem Jahr arbeite ich nun als selbstständiger Sprachtrainer und helfe meinen Schülern so, wie mir geholfen wurde.

Es erfüllt mich immer wieder mit grossem Stolz, wenn ich den Schülern in Einzelsitzungen und Seminaren mein Wissen weitergeben und ihre grossen Fortschritte miterleben kann.

**Zu den Einzelsitzungen (90 Min):** In den Einzelsitzungen wird dem Schüler das Rüstzeug mit auf den Weg gegeben, sich in seinem persönlichen Umfeld sprachlich zu behaupten.

Das Verhältnis «Schüler-Trainer» ist nicht nur auf die sprachlichen Probleme ausgerichtet. Vielfach entwickeln sich sehr tiefgehende Freundschaften. Es ist mir enorm wichtig, dass meine Schüler mir hundertprozentig vertrauen. Manchmal muss man zuerst die persönlichen Probleme der Schüler anhören und lösen, bevor man mit der Einzelsitzung anfangen kann.

**Zu den Seminaren (6 Std):** Wir empfehlen den Schülern, die monatlichen Seminare zu besuchen. Trotz intensivem Arbeiten kommen der Spass und die Freude am Zusammensein nicht zu kurz. Denn neben der persönlichen sprachlichen Weiterentwicklung jedes Einzelnen, müssen sie sich in der Gruppe behaupten.

Neue Schüler sehen bei den Fortgeschrittenen, dass sich der Einsatz, das Üben und der Wille durchzuhalten auszahlen. Die Seminare sind für alle, auch für die Trainer, eine Herausforderung sowohl physisch wie emotional.

René Pulsinger

## Zum Schluss

### ***Busch, Wilhelm (1832-1908)***



Sei mir gegrüsst, du lieber Mai,  
mit Laub und Blüten mancherlei!  
Seid mir gegrüsst, ihr lieben Bienen,  
vom Morgensonnenstrahl beschienen!

Wie fliegt ihr munter ein und aus  
in Imker Dralles Bienenhaus  
und seid zu dieser Morgenzeit  
so früh schon voller Tätigkeit.

Für Diebe ist hier nichts zu machen,  
denn vor dem Tore stehn die Wachen.  
Und all´ die wacker´n Handwerksleute  
die hauen, messen stillvergnügt,

bis dass die Seite sich zur Seite  
schön sechsgeeckt zusammenfügt.  
Schau! Bienenlieschen in der Frühe  
bringt Staub und Kehricht vor die Tür;

Ja! Reinlichkeit macht viele Mühe,  
doch später macht sie auch Pläsier.